

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1723

VD18 90812174

Stücke in Esther.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197724](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197724)

38. So wil ich nun hiemit das buch be-
schließen, nachdem Micanor umkommen, und
die Jüden die stadt wieder erobert haben.

39. Und hätte ichs lieblich gemacht, das
wolte ich gerne. Ist es aber zu gering, so ha-
be ich doch gethan, so viel ich vermogt.

40. Denn allezeit mein oder wasser trin-
cken ist nicht lustig; sondern zuweilen
wein, zuweilen wasser trincken, das ist lu-
stig: also isst auch lustig, so man man-
nigerley liest. Das sey das

END E.

Ende des 2. Buchs der Maccabäer.

Stücke in Esther.

Cap. 1. v. 1.

S lautet aber der
brief: Der grosse
könig Artaxerxes
von India bis an
Mohrenland, entheut den hundert und sie-
ben und zwanzig fürsten, sammt den unter-
thanen, seinen gruß.

2. Wiewol ich ein mächtiger könig bin,
und der grösste herr auf erden: hab ich
doch mich meiner gewalt nicht wollen über-
heben, sondern mich gestiffen, gnädiglich
und sanft zu regieren, und den lieben frie-
den, des sich iederman freuet, zu hal-
ten, damit ein ieglicher ruhiglich leben
und werben mögte.

3. Demnach hielt ich mit meinen fürsten
rath, wie solches geschehen mögte. Da
zeigete mir an Haman, mein klügester, lieb-
ster und treuester rath, der nach dem kōni-
ge der höchste ist, wie ein volck sey, das in
allen landen zerstreuet, sonderliche gesehe
halte wider aller lande und leute weyße,
und stets der kōnige gebote verachte, da-
durch sie friede und einigkeit im reich ver-
hindern.

* 1 Mos. 41, 40.

4. Da wir nun vernahmen, daß sich ein
einiges volck wider alle welt sperrete, und
ihre eigene weyße hielte, und unsern gebo-
ten ungehorsam wäre, dadurch sie grossen
schaden thäten, und friede und einigkeit in
unserm reich zerstörten: befohlen wir, daß,
welche Haman, der oberste fürst, und der
höchste nach dem kōnige, unser vater, an-
zeigen würde, mit weis und kind, durch ih-
rer feinde schwert, ohn alle barmherzig-
keit umbracht, und niemand verschonet
werde, und das auf den vierzehnten tag
Adar, des zwölften monden, in diesem
jahre; auf daß die ungehorsamen alle auf

einen tag erschlagen werden, und ein be-
ständiger friede in unserm reich bleiben
möge. * 2 Macc. 14, 10.

Cap. 2. v. 1. Und Mardocheus betete
zum HErrn, und erzählete seine wunder-
wercke, und sprach: HErr Gott, du bist
der allmächtige kōnig, es stehet alles in
deiner macht, und deinem willen kan nie-
mand widerstehen, wenn du Israel helfen
wilst.

2. Du hast himmel und erde gemacht,
und alles, was darinnen ist.

3. Du bist aller HErr, und niemand
kan dir widerstehen.

4. Du weisest alle dinge, und hast ge-
sehen, daß ich auß meinem troh noch hof-
fart den stolzen Haman nicht habe anbe-
ten wollen: Denn ich wäre bereit, Israel
zu gut, auch seine füsse williglich zu küssen;
sondern habß gethan auß furcht, daß ich
nicht die ehre, so meinem Gott gebühret,
einem menschen gebe, und niemand anders
anbete, denn meinen Gott.

5. Und nun HErr, du kōnig und
* Gott Abrahamß, erbarme dich über dein
volck: denn unsere feinde wollen uns ver-
tilgen, und dein erbe, das du von anfang
gehabt hast, außrotten. * Ps. 47, 10.

6. Verachte dein häußlein nicht, * daß
du auß Egypten erlöset hast. * 2 M. 12, 51.

7. Erhöre mein gebet, und sey gnädig
deinem volcke, und wende unser trauern in
freude, auf daß wir leben, und deinen na-
men preisen; und laß den mund nicht ver-
tilgen derer, so dich loben.

8. Und das ganze Israel rief auß allen
kräften zum HErrn, denn sie waren in to-
desnöthen.

Cap. 3.

Cap. 3. v. 1. Und die Königin Esther kehrete sich auch zum Herrn in solchen todeskampf,

2. Und legete ihre königlichen kleider ab, und zog trauerkleider an, und für das edle wasser und balsam stienete sie asche und staub auf ihr haupt, und demüthigte ihren leib mit fasten; und an allen örtern, da sie zuvor fröhlich gewesen war, raufte sie ihr haar auß;

3. Und betete zu dem Gott Israel, und sprach:

4. Herr, der du allein unser König bist, hilf mir elenden. Ich habe keinen andern helfer, denn dich; und die noth ist vor augen.

5. Ich habe von meinem vater gehört, Herr, daß du Israel auß allen heyden gesondert, und unsere väter von alters her zum ewigen erbe angenommen, und ihnen gehalten, was du geredet hast. *2 Mos. 19, 5.

6. Wir haben vor dir gesündigt: dar um hast du uns übergeben in unserer feinde hände. Herr, du bist gerecht, denn wir haben ihre götter geehret.

7. Aber nun lassen sie ihnen nicht dran begnügen, daß sie uns in großem zwange halten: sondern ihren sieg schreiben sie zu der macht ihrer göhen, und wollen deine verheissung zu nichte machen, und dein erbe außrotten, und den mund derer, so dich loben, verstopfen, und die ehre deines tempels und altars vertilgen, und den heyden das maul aufthun, zu preisen die macht der göhen, und ewiglich zu rühmen einen sterblichen König.

8. Herr, gib nicht deinen scepter denen, die nichts sind, daß sie nicht unsers jammers spotten, sondern wende ihr vornehmen über sie, und zeichne den, der das wider uns angerichtet.

9. Bedencke an uns, Herr, und erzeige dich in unserer noth, und stärke mich, Herr, du König aller götter und herrschasten: Lehre mich, wie ich reden soll vor dem Löwen, und wende sein herzh, daß er unserm feinde grammin werde; auf daß er selbst sammt seinem anhang umkomme.

10. Und errete uns durch deine hand, und hilf mir, deiner magd, die keine andere hülfe hat, denn dich, Herr, alleine, der du alle dinge weißest,

11. Und erkenne, daß ich keine freude habe an der ehre, die ich bey den gottlosen habe, auch keine lust an der heydnischen und fremden heyraht. Du weißest, daß ichs thun muß, und nicht achte den herrlichen schmuck, den ich auf meinem haupt trage, wenn ich prangen muß, sondern haltz wie ein unrein tuch, und trags nicht ausser dem gepränge. Auch hab ich nie mit Haman gessen, noch freude gehabt am königlichen tische, noch getruncken vom opferwein, und deine magd hat sich nie gefreuet, sint ich bin hieher gebracht, bis auf diese zeit,

12. Ohne dein allein, Herr, du Gott Abrahams. Erhöre die stimme der verlassenen, du starker Gott über alle, und errette uns von der gottlosen hand, und erlöse mich auß meinen nöthen. * Ps. 47, 10.

Cap. 4. v. 3. Und am dritten tage legete sie ihre tägliche kleider ab, und zog ihren königlichen schmuck an.

4. Und war sehr schön, und rief Gott, den heyland, an, der alles siehet. Und nahm zwei mägde mit sich, und lehnete sich zierlich auf die eine; die andere aber folgte ihr, und trug ihr den schwanz am rocke.

5. Und ihr angezicht war sehr schön, lieblich, und fröhlich gestaltet; aber ihr herzh war voll angst und sorge.

6. Und da sie durch alle thüren hinein kam, trat sie gegen dem Könige, da er saß auf seinem königlichen stuhl, in seinen königlichen kleidern, die von gold und edelsteinen waren, und war schrecklich anzusehen.

7. Da er nun die augen aufhub, und sahe sie zorniglich an, erblasse die Königin, und sank in eine ohnmacht, und legete das haupt auf die magd.

8. Da wandelte Gott dem Könige sein herzh zur güte, und ihm ward bange für sie, und sprang von seinem stuhl, und umfing sie mit seinen armen, bis sie wieder zu sich kam, und sprach sie freundlich an: Was ist dir, Esther? Ich bin dein bruder, fürchte dich nicht, du sollst nicht sterben. Denn diß verbot trifft alle andere an, aber dich nicht.

9. Tritt herzu.

10. Und

10. Und er hub den gülden scepter auf, und legete ihn auf ihre achseln, und küßete sie, und sprach: Sage her.

12. Und sie antwortete: Da ich dich ansah, dauchte mich, ich sah einen engel Gottes: darum erschrock ich vor deiner grossen majestät. * 2 Sam. 19, 27.

12. Denn du bist sehr schrecklich, und deine gestalt ist ganz herrlich.

13. Und als sie so redete, sanft sie aber mal in eine ohnmacht, und fiel darnieder.

14. Der könig aber erschrock, sammt seinen dienern, und trösteten sie.

Cap. 5. v. 1. Im vierten jahr des königes Ptolemäi und Cleopatrá, brachten Dositheus, (welcher sich für einen priester aus dem stamm Levi ausgab) und Ptolemäus, sein sohn, diesen brief der Furim, und sageten, daß Eysimachus, ein sohn Ptolemäi, denselben verdolmetschet hätte zu Jerusalem.

Cap. 6. v. 1. Artaxerges der grosse, könig von India bis in Mothrenland, entbeut den hundert und sieben und zwanzig fürsten, sammt den unterthanen seinen gruß.

2. Wir befinden, daß viele sind, welche der fürsten gnade mißbrauchen; und von der ehre, so ihnen widerfähret, stoltz und böse werden: Also, daß sie nicht allein die unterthanen pochen, sondern auch gedencken, die herren selbst, von denen sie erhöhet sind, unter die füsse zu treten.

3. Und thun nicht allein wider natürliche billigkeit, durch undankbarkeit, sondern sind durch hoffart so verblendet, daß sie auch meynen, Gott, der auf die frommen siehet, strafe solche untren nicht. * Ps. 34, 16.

4. Sie betrügen auch fromme fürsten, auf daß sie unschuldig blut vergiessen, und die ihnen so treulich und redlich dienen, in alles unglück bringen mögten.

5. Welcher exempel man findet nicht allein in den alten geschichten, sondern auch noch täglich erfähret, wie viel solche untrene rätke unglück stiften.

6. Weil uns denn gebühret darauf zu sehen, daß hinfort friede im reiche bleibe;

7. Müssen wir nach gelegenheit der sachen zuweilen die gebote ändern, wo wir anders finden, denn wir berichtet waren, und nicht zu geschwinde fahren.

8. Nachdem nun Haman, der sohn Hamadathi, aus Macedonia, und nicht der Persen geblüt, auch nicht unserer gütigen art, sondern bey uns ein gast ist, dem wir (wie wir pflegen gegen alle nation) alle gnade erzeiget, und also erhöhet haben, daß wir ihn unsern vater nenneten, und von iederman als der nächste nach dem könige geehret ward, ist er so stoltz worden, daß er sich unterstanden hat, uns um unser königreich und leben zu bringen.

9. Denn er hat Mardocheum (der durch seine treue und wohlthat unser leben errettet hat) und unser unschuldig gemahl, die königin Esther, sammt ihrem ganzen volcke fälschlich und bösllich verklaget, daß sie alle solten umbracht werden. Und alsdenn, wenn die hinweg wären, die uns bewahren, hat er gedacht uns auch zu erwürgen, und der Persen reich an die Macedonier zu bringen.

10. Wir befinden aber, daß die Jüden, welche der verjagte hube wolte tödten lassen, unschuldig sind, gute gesetze haben, und kinder des höchsten, grösssten und ewigen Gottes sind, der unsern vorfahren und uns diß reich gegeben hat, und noch erhält.

11. Darum sollt ihr euch nicht halten nach dem brieße, welchen Haman außbracht hat.

12. Denn um solcher that willen ist er mit alle seinem geschlechte vor dem thore zu Susan an den galgen gehencket; und hat ihm also Gott bald vergolten, wie ers verdienet hat.

13. Aber diß gebot, daß wir euch ieht zuschicken, sollt ihr in allen städten verkündigen, daß die Jüden mögen ihr gesetz frey halten.

14. Und wo man ihnen gewalt thun wolte am dreyzehnten tage des zwölften monden, der da heist Adar, da sollt ihr sie schützen, daß sie sich an jenen rächen mögen. Denn denselbigen tag hat ihnen der allmächtige Gott zur freude gemacht, daran sie, das außergewählte volck, solten umkommen seyn.

15. Darum sollt auch ihr neben andern feyertagen diesen tag feyren in allen freuden; auf daß es uns wohl gehe, und allen, so